
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Spanien, Bilbao

Gastschule: Deutsche Schule Bilbao

Aufenthalt: Sommersemester 2026 – 6 Wochen

6 Wochen Nordspanien – was will man Me(e/h)r

Als Lehramtsstudentin frage ich mich regelmäßig, wie ich meine Freude am Reisen mit meinen Univerpflichtungen vereinbaren kann. Dabei liegt die Lösung hierfür ganz nah: Ich absolviere meine Praktika einfach im Ausland. So bekomme ich viele neue Einblicke in das Schulsystem, Bildungsmethoden und das Lernen in anderen Kulturen. Gleichzeitig kann ich neue Orte erkunden, neue Menschen kennen lernen und meine vorlesungsfreie Zeit trotzdem fürs Reisen nutzen.

Und so kam ich für mein Praktikum im Modul "Schulpraktische Studien" nach Bilbao. Für 6 Wochen durfte ich hier in der Deutschen Schule hospitieren und sogar selber eine Stunde halten.

Bilbao ist eine wunderschöne, aufgeweckte und verregnete Stadt mit ca. 350.000 Einwohnern, an der Nordküste Spaniens im sogenannten Baskenland. Besonders bekannt ist es für das Guggenheim Museum, ein modernes Kunstmuseum mit sehr spektakulärer Architektur. Aber auch ein Teil des Camino de Norte (Jakobsweg) verläuft durch die Stadt und eine weitere Besonderheit ist die Metro, die bis ans Meer fährt. Sehr beliebt sind Pintxos, kleine Häppchen auf Brotscheiben, welche in fast jeder Bar angeboten werden, und oft am späten Nachmittag/Abend zu einem Getränk verzehrt werden. Viele Cafés, kleine Boutiquen und Parks lassen das Erkunden der Stadt nicht langweilig werden!

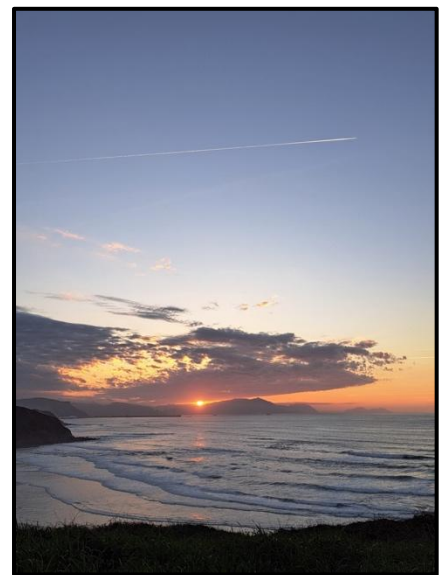


Ein Schultag beginnt hier um 8.45 Uhr und endet für die Grundschüler um kurz nach 14 Uhr. Danach finden sämtliche Nachmittagsbeschäftigungen von Sportangeboten, über kreative AGs, bis hin zu extra Sprachkursen statt. Insgesamt liegt der Fokus der Schule auf der Sprachbildung, da diese für die globale Integration der SuS notwendig ist. So beginnen die 1. Klässler mit Spanisch, Deutsch und Baskisch (eine der ältesten europäischen Sprachen, deren Ursprung nicht wirklich bekannt ist). Unterrichtet wird durchgehend auf Deutsch und dadurch, dass sich alle gegenseitig mit Vornamen ansprechen, entsteht ein sehr familiäres Klima.

Durch das spanische Temperament, welches automatisch Einfluss auf den Unterricht nimmt, wirkt dieser vielleicht auf den ersten Blick ein wenig chaotischer, als man es aus Deutschland kennt. Jedoch gewöhnt man sich einerseits schnell daran und andererseits lernt man dadurch viel über verschiedene Methoden, die SuS ruhig zu bekommen.

In einigen Fächern wird extra Förder- und Förderunterricht angeboten, unter anderem in Deutsch. Der größte Teil der SuS sind Muttersprachler in Spanisch und brauchen somit mehr Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache. Genauso gibt es aber auch SuS mit deutscher Muttersprache, welche im extra DaM-Unterricht (Deutsch als Muttersprache), auf höherem Niveau arbeiten.

Praktikanten werden hier mit offenen Armen empfangen. Einige sind für ein ganzes Halbjahr da, andere nur für ein paar Wochen. Dadurch, dass immer 8-12 Praktikanten vor Ort sind, fühlt man sich überhaupt nicht allein und kann schnell neue Freundschaften schließen.



Jeder Praktikant ist einem Klassenlehrer (Mentor:in) und somit einer Klasse zugeteilt. In dieser ist man hauptsächlich in den Unterrichtsstunden mit dabei, jedoch kann man auch andere Wünsche hinsichtlich seiner Studienfächer und Interessen absprechen.

Für den Unterricht meiner Mentorin durfte ich einiges an Material vorbereiten und ihr bei

Organisatorischem helfen. Darüber hinaus habe ich oft die Hausaufgabenkontrolle übernommen und ab und zu Tests korrigiert. In Deutschstunden habe ich oft mit einer kleineren Gruppe an SuS an ihrem Wortschatz gearbeitet. Ansonsten habe ich natürlich auch viel hospitiert und während des Unterrichts Hilfestellungen gegeben, wenn sie benötigt

wurden. Insgesamt durfte ich sehr viele Erfahrungen machen, die mich definitiv weiterbringen. Nachmittags sind wir Praktikanten häufig durch die Stadt geschlendert, haben Cafés ausgetestet und bei besonders gutem Wetter sind wir auch direkt nach der Schule an den Strand gefahren. Bis zum Sonnenuntergang haben wir gequatscht und gespielt und einfach die wundervolle Möglichkeit genossen, dieses Praktikum im Ausland gemeinsam erleben zu dürfen.

Abschließend möchte ich euch noch raten, ein Auslandspraktikum frühzeitig zu planen. Ich selbst hatte mich erst 3 Monate vorher beworben und somit großes Glück in Bilbao noch genommen zu werden. An allen anderen Auslandsschulen war ich mit meiner Bewerbung bereits zu spät dran. Meist sind bis zu 6 Monate vorher schon alle Plätze vergeben.

Das Bewerben für Erasmus-Förderungen ist ebenfalls empfehlenswert, da man eine gute finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt bekommt und auch exklusive Veranstaltungen und Ausflüge vor Ort buchen kann.